

AKTION-Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V.
Schanzenstr. 18
35390 Gießen
0641 71020
Projektkoordination:
Janina Bell

Kontakt:

j.bell@aktion-verein.org



**Pinguin
Projekt**

**Professur für Erziehungswissenschaft mdS
Beeinträchtigung der emotional- und sozialen
Entwicklung**
Institut für Förderpädagogik und Inklusive Bildung
Karl- Glöckner-Str. 21 B, Raum 113
35394 Gießen
0641 9924160
Projektkoordination:
Barbara Klocke & Rasmus Becker

Kontakt:

Rasmus.Becker@erziehung.uni-giessen.de
Barbara.Klocke@erziehung.uni-giessen.de

Pinguin Projekt 2024

Pädagogische Unterstützung für besonders belastete Kinder und Jugendliche

Mit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 startete auf Initiative des Instituts für Förderpädagogik der Justus-Liebig-Universität das „Pinguin-Projekt“. Studierende begleiten in diesem Projekt im Rahmen eines halbjährigen Praktikums Kinder in ihrem Alltag mit ein bis zwei Hausbesuchen in der Woche. Zum Frühjahr 2024 startet das Pinguin-Projekt in seine fünfte Runde. Voraussichtlich können in diesem Jahr bis zu 15 Studierende teilnehmen. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Unterstützung und Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher durch Studierende des Instituts für Förderpädagogik im Schwerpunkt Beeinträchtigung der emotional-sozialen Entwicklung.

Durch Mitarbeiter*innen des Vereins AKTION- Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V. in Gießen, die die Familien der Kinder bereits kennen, werden interessierte Studierende an Fälle im Raum Gießen vermittelt. Mitarbeiter*innen des Vereins begleiten die Studierenden während ihrer gesamten Einsatzzeit. In regelmäßigen Gesprächen finden Erfahrungsaustausch, Absprachen und Beratung statt. In wöchentlichen Treffen werden die Kinder und Jugendlichen bei den Hausaufgaben unterstützt, sie können üben, reden, spielen, spazieren gehen - je nachdem, was passt und möglich gemacht werden kann. Dabei wird über die schulische Förderung hinaus ein besonderer Wert auf die Gestaltung eines verlässlichen Beziehungsangebots gelegt.

Die Studierenden wurden auf diese Aufgabe entsprechend vorbereitet - sowohl durch Studieninhalte, die zum Verständnis besonders belastender Lebensbedingungen beitragen, als auch durch begleitende Gruppentreffen. In diesem wird Raum geboten, persönliche Beziehungsangebote professionell zu reflektieren, kollegiale Fallberatungen durchzuführen und in einen vertraulichen

Austausch zu treten. So bietet das Projekt den Studierenden die Möglichkeit eine selbstreflexive Theorie-Praxis-Verknüpfung anzubahnen und dabei tiefgreifende Einblicke in die Alltagssituationen besonders belasteter Kinder und Familien sowie in die Perspektive und Arbeit der außerschulischen Kinder- und Jugendhilfe zu erlangen. Die Gruppentreffen werden begleitet von Mitarbeiter*innen des Institutes für Förderpädagogik sowie durch ehemals im Projekt tätige Studierende.

Die besondere Wirkung der Unterstützung liegt in der Möglichkeit eines längerfristigen Beziehungsangebotes zur emotionalen Stabilisierung und schulischen Förderung. Diese wird ermöglicht durch die Kombination von universitärem Praktikum mit (vergüteter) Fördertätigkeit sowie der intensiven fachlichen Begleitung dieser Tätigkeit. Nach Möglichkeit soll diese Form der Förderung weiter verstetigt werden. Für 2024 ist neben dieser Verstetigung und der Weiterentwicklung der Begleitseminare geplant, eine feste Supervisionsstruktur zu etablieren.

Im vierten Durchgang (23/24) waren 12 Studierende mit 12 Kindern und Jugendlichen aus Gießen und Umgebung in diesem Projekt tätig. Vier Studierende konnten bis Februar 2024 ihre Tätigkeit fortsetzen und begleiten die Pinguin-Kinder nun seit fast einem Jahr. Seit Start des Projektes 2020 konnten insgesamt 56 Kinder für eine Zeit von einem Pinguin begleitet werden.